

# GRUNDLAGEN DES KONZERNS

## Einleitung

In der 125-jährigen Tradition des STADA-Konzerns war das Geschäftsjahr 2020 angesichts der Covid-19-Pandemie eines der herausforderndsten in der Unternehmensgeschichte. Das vergangene Jahr hat für die gesamte Pharmabranche besondere Herausforderungen mit sich gebracht. Aber STADA reagierte mit Resilienz und größtmöglicher Agilität, um die Versorgung mit Arzneimitteln jederzeit sicherstellen zu können.

Insgesamt war 2020 geprägt durch einen volatilen Verlauf der Geschäftsaktivitäten und der einhergehenden Auswirkungen auf die einzelnen Quartale. Während das 1. Quartal eine starke Nachfrage, u.a. auf Grund von Bevorratungen durch Großhändler, Apotheken und Patienten, zeigte, war die Entwicklung im 2. und 3. Quartal gekennzeichnet durch Kaufzurückhaltung im Bereich verschreibungspflichtiger Generika und Markenprodukte vor allem in den Selbstzahlermärkten. Die rückläufige Nachfrage bei verschreibungspflichtigen Generika resultierte in der Pandemie aus weniger Patientenbesuchen bei Ärzten und in Krankenhäusern. Der Rückgang bei Markenprodukten in Selbstzahlermärkten basierte insbesondere auf einer deutlich geringeren Frequentierung von Apotheken. Das 4. Quartal zeigte schließlich wieder eine stärkere Nachfrage mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Ungeachtet der unbeständigen Entwicklung konnte der Konzern im Berichtsjahr über dem Markt wachsen und weitere Marktanteile hinzugewinnen.

Während der Pandemie ergriff STADA an ihren weltweiten Standorten umfangreiche Maßnahmen, um die Ansteckung der Mitarbeiter mit Covid-19 zu minimieren. Insgesamt zeigte der Konzern mit seinem stark diversifizierten Produkt-Portfolio, dass er auch unter schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich sein kann. Der internationale Geschäftsbetrieb wurde insbesondere in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Logistik aufrechterhalten und Kunden sowie Patienten wurden in allen Phasen der Krise mit STADA-Produkten versorgt. Gemäß STADAs Selbstverständnis, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“, erreichte der Konzern damit sein oberstes Ziel, den Patienten und Verbrauchern lebensnotwendige Medikamente und andere Präparate zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig aber auch für das Wohlergehen und die Sicherheit seiner Beschäftigten, auch unter herausfordernden Bedingungen, zu sorgen.

Im Geschäftsjahr 2020 beschloss die STADA-Hauptversammlung gemäß §§ 327a ff. AktG die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Nidda Healthcare GmbH gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung. Dieser so genannte aktienrechtliche Squeeze-out wurde am 06.11.2020 mit Eintragung in das Handelsregister wirksam. Seitdem hält die Nidda Healthcare GmbH 100% der außenstehenden STADA-Aktien.

## Geschäftsmodell des Konzerns

### Ausrichtung des Geschäftsmodells auf Generika und Markenprodukte

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten liegt auf den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte. Im Berichtsjahr hatten Generika einen Anteil von ca. 55% und Markenprodukte von ca. 45% am Konzernumsatz.

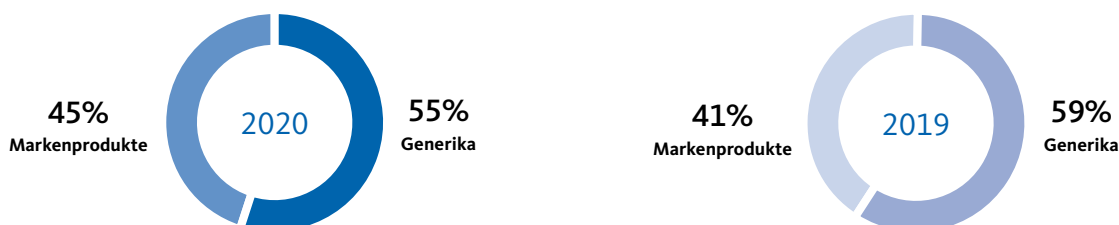
**Generika** bilden das Rückgrat der Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt und ermöglichen Patienten und ihren Pflegekräften den Zugang zu hochwertigen Behandlungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Erkrankungen. Im Vergleich mit den häufig deutlich teureren Originalpräparaten stellen Generika eine kostengünstige Alternative dar und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung der Gesundheitssysteme. Der Bereich Generika weist unverändert entsprechende Wachstumsmöglichkeiten auf.

Mit der Einführung von Azacitidin und Fulvestrant hat STADA das Angebot an kostengünstigen generischen Therapieoptionen für Onkologen und deren Patienten weiter ausgebaut. Das A-bis-Z-Portfolio von STADAs generischen Krebstherapien reicht von Anastrozol über das gebrauchsfertige Bortezomib bis hin zu Zoledronsäure.

Das Segment **Markenprodukte** beinhaltet bei STADA insbesondere Consumer-Healthcare-Marken (OTC und OTX) sowie verschreibungspflichtige Spezialpharmazeutika (RX). Die Einführung lokal erfolgreicher Markenprodukte in weitere internationale Märkte trägt u.a. zum organischen Wachstum bei. Darüber hinaus wird das Markenprodukt-Portfolio durch Akquisitionen gestärkt und weiter ausgebaut. So genannte „Local Heroes“, regional erfolgreiche Markenprodukte, sind Wachstumstreiber in diesem Segment.

### Segmente Generika und Markenprodukte

Anteile in %



Während bei der Vermarktung von Generika der Schwerpunkt auf einem wettbewerbsfähigen Preis und der Kostenführerschaft liegt, stehen bei dem Vertrieb von Markenprodukten neben der Produkteigenschaft vor allem die Bekanntheit und das Vertrauen in die Marke im Vordergrund. Dabei verfolgt der Konzern ein Konzept der so genannten „starken Marken“, bei dem ein hoher Bekanntheitsgrad eine wesentliche Rolle spielt.

Im Geschäftsjahr 2020 entwickelte sich sowohl das Generika- als auch das Markenprodukt-Segment sehr erfolgreich. Der ausgewiesene Umsatz des Bereichs Generika stieg um 7% auf 1.645,3 Mio. €, der des Markenprodukt-Bereichs erhöhte sich auch durch die abgeschlossenen Akquisitionen um 27% auf 1.365,0 Mio. €. In beiden Segmenten ist der Konzern sehr breit diversifiziert und damit außerordentlich resilient. Insgesamt machten im Berichtsjahr die Top-3-Generika-Wirkstoffe und die Top-3-Markenprodukte weniger als 20% der jeweiligen Segmentumsätze aus.

### Operative Aufstellung

Die operative Aufstellung des Konzerns folgt einer primären Umsatz- und Ergebnisverantwortung für die Segmente Generika und Markenprodukte mit regionalen Einheiten, um auf länderspezifische Marktgegebenheiten reagieren zu können. Unterstützt wird diese Aufstellung durch zentrale Konzernfunktionen wie Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Human Resources (HR), Recht, Compliance und Corporate Governance.

## Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Dabei wird er durch ein erweitertes Führungsteam unterstützt. Die Unternehmensführung liegt jedoch beim Vorstand.

Der Vorstand wird nach den gesetzlichen Vorschriften durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der STADA-Aufsichtsrat setzt sich nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen und besteht aus neun Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer sind. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte.

Am 20.03.2018 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und der Nidda Healthcare GmbH in das Handelsregister beim Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen, der der Nidda Healthcare GmbH das Recht einräumt, dem Vorstand der STADA Arzneimittel AG Weisungen hinsichtlich der Leitung der Gesellschaft zu erteilen. STADA bleibt jedoch ein rechtlich selbständiges Unternehmen mit den zuvor beschriebenen Organen. Zudem bleibt der STADA-Vorstand für die Leitung und Vertretung der Gesellschaft verantwortlich. Soweit keine Weisungen erteilt werden, kann und muss der Vorstand von STADA die Gesellschaft eigenverantwortlich leiten.

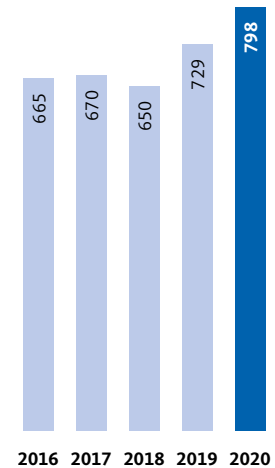
## Produktentwicklung

### Strategische Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten

Bei den Entwicklungsaktivitäten von STADA liegt ein Schwerpunkt auf Generika. In diesem Bereich werden auch so genannte Spezialpharmazeutika entwickelt. Hierbei handelt es sich um Generika, die auf Grund ihrer Formulierungstechnologie oder Applikationsform besonders komplex sind und deren Entwicklung entsprechend aufwendiger ist. Daneben konzentriert sich der Konzern auf Grund der Wachstumspotenziale auf Markenprodukte. Die diesbezüglichen Entwicklungstätigkeiten beziehen sich insbesondere auf nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung und Einführung von Markenprodukten stellt Nizoral® Care Scalp Tonic dar, das STADA im 3. Quartal 2020 eingeführt hat. Dieses Kosmetikprodukt ist eine Linienenerweiterung von Nizoral® zum Schutz und zur Pflege von juckender und gestresster Kopfhaut mit einer neuartigen „SoftTip“-Anwendung. Darüber hinaus konnte der Konzern die Innovationen bei Zoflora®, einer Marke für Haushaltsdesinfektionsmittel in Großbritannien, fortsetzen. Im Laufe des Jahres 2020 wurden insgesamt zehn neue Varianten auf den Markt gebracht. Dazu gehörten neue Düfte sowie besondere Produkte für Haushalte mit Haustieren. Die Zoflora®-Produkte kombinieren lang anhaltenden Duft und Wirksamkeit gegen 99,9% der Bakterien sowie Viren, darunter auch gegen das Covid-19-Virus.

### 5-Jahres-Entwicklung: Anzahl Produkteinführungen



### Hohes Maß an Entwicklungs- und Zulassungskompetenz

Im Geschäftsjahr 2020 stellte der Konzern mit der Einführung von weltweit 798 einzelnen Produkten (Vorjahr: 729) erneut seine Entwicklungs- und Zulassungsstärke unter Beweis. Dass STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline verfügt, zeigen mehr als 1.400 Zulassungsverfahren für über 160 pharmazeutische Wirkstoffe und Kombinationen in mehr als 50 Ländern zum 31.12.2020. Dazu zählen sowohl alle relevanten Generika als auch zahlreiche Markenprodukte. Im Berichtsjahr gab es über 800 neue Zulassungsanträge und mehr als 600 neue Zulassungen.

## Zunehmende Erweiterung des Biosimilar-Portfolios

Angesichts der Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Biosimilars erweitert der Konzern zunehmend sein Biosimilar-Portfolio. Hierzu zählt auch der Ausbau interner Entwicklungskompetenzen mit dem Ziel, von den Wachstumspotenzialen entsprechend profitieren und weiter wachsen zu können. Derzeit ist STADA mit zwei Biosimilars – SILAPO<sup>®</sup>, einem Erythropoetin-Biosimilar, und Movymia<sup>®</sup>, einem Teriparatid-Biosimilar-Präparat – am Markt. Darüber hinaus hat der Konzern weitere Biosimilars einlizenziert, die sich derzeit in der Entwicklung befinden. Des Weiteren gibt es zwischen STADA und XBrane Biopharma AB, einem schwedischen Biosimilar-Unternehmen, eine Kooperation für die gemeinsame Entwicklung eines Ranibizumab-Biosimilars und eine Option für weitere Biosimilars. Zudem besteht zwischen Alvotech ehf, einem internationalen biopharmazeutischen Unternehmen, und STADA eine exklusive strategische Partnerschaft zur Vermarktung von sieben Biosimilars in allen europäischen Kernmärkten und ausgewählten Märkten außerhalb Europas. Diese bezieht sich zunächst auf Biosimilar-Kandidaten zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Krebs und entzündlichen Erkrankungen und auf den Bereich der Augenheilkunde für Patienten weltweit.

## Zahlreiche Kooperationen und Einlizenzierungen zum weiteren Ausbau des Produkt-Portfolios

Neben Akquisitionen setzt STADA auf gezielte Kooperationen und Einlizenzierungen, um das bestehende Produkt-Portfolio auszubauen.

Im 2. Quartal 2020 gab der Konzern bekannt, dass Bausch + Lomb, einer unter den weltweit führenden Geschäftsbereichen für Augengesundheit von Bausch Health Companies Inc., mit STADA und deren Entwicklungspartner XBrane Biopharma AB, einem nordeuropäischen Biosimilar-Entwickler, eine exklusive Lizenzvereinbarung zur Vermarktung eines in der Entwicklung befindlichen Biosimilar-Kandidaten von Lucentis (Ranibizumab) in den USA und Kanada geschlossen hat.<sup>1)</sup> Die Unternehmen streben den Erhalt der Zulassung aller derzeit zugelassenen Indikationen für Lucentis sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Kanada an.

Darüber hinaus schloss der Konzern im Geschäftsjahr 2020 mehr als 80 Einlizenzierungen für künftige Produkteinführungen ab.

## Kontinuierlicher Ausbau des Markenprodukt-Segments und Internationalisierung erfolgreicher Marken

Im Segment Markenprodukte fokussiert der Konzern zum einen auf den Ausbau bestehender Produktlinien. Zwei Beispiele hierfür sind Ladival<sup>®</sup> und Multilind<sup>®</sup>. Zum anderen verfolgt STADA die Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte. Im Rahmen dessen führt der Konzern ausgewählte Produkte, die bis dato vor allem regional erfolgreich sind, auch in anderen Märkten ein. Beispielhaft können für 2020 in diesem Zusammenhang Zoflora<sup>®</sup>, Nizoral<sup>®</sup> Shampoo und Ladival<sup>®</sup> genannt werden.

## Beschaffung und Produktion

### Zentrale Bedarfsplanung und zahlreiche internationale Produktionsstandorte

Der Konzern verfügt in Bad Vilbel (Deutschland), Vršac (Serbien) und Moskau (Russland) über drei so genannte Supply-Chain-Hubs, die über die STADA Arzneimittel AG gesteuert werden und an denen die zentrale Bedarfsplanung für ausgewählte Produkte erfolgt.

Insgesamt gab es im Konzern im Berichtsjahr 20 Produktionsstätten mit großen Standorten in Serbien, Vietnam und Großbritannien. Aus Wettbewerbsgründen wird ein Großteil des konzernweiten Produktionsvolumens in Niedriglohnländern gefertigt. Somit kann STADA sowohl von strukturellen Kostenvorteilen profitieren als auch niedrigere Stückkosten infolge einer höheren Auslastung erzielen.

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 06.05.2020.

## Kontinuierliche Investitionen

STADA investiert kontinuierlich in die konzerneigenen Produktionsstätten und Prüflabore. Die Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung von Fertigungsstätten und Fertigungsanlagen sowie von Prüflaboren lagen im Geschäftsjahr 2020 bei 42,5 Mio. € (Vorjahr: 61,2 Mio. €).

## Vertrieb und Marketing

### Internationale Konzernstruktur mit national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften

Der STADA-Konzern weist eine internationale Vertriebsstruktur auf, die aus national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften besteht. Gemäß der operativen Aufstellung sind die im Vertrieb tätigen Tochtergesellschaften zwar zentral organisiert, verfügen aber dennoch über eine große Marktnähe. Inklusive des Exportanteils vertreibt STADA ihre Produkte in rund 130 Ländern.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### One STADA – globale Zusammenarbeit im Konzern

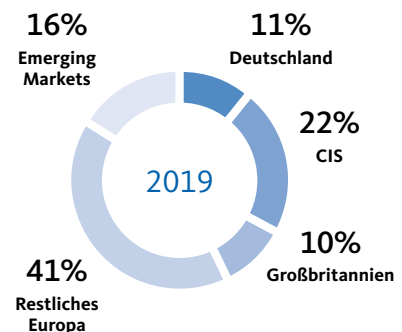
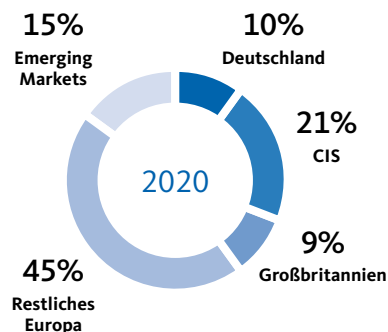
Die Personalpolitik von STADA wird zentral durch den Bereich Global Human Resources (HR) am Unternehmenssitz des Konzerns gesteuert. Im Rahmen dessen geben die weltweiten Funktionsbereiche „Talent Management“, „People Analytics“ sowie „Compensation & Benefits“ die Standards, Richtlinien und Prozesse vor, die von den internationalen Gesellschaften umgesetzt und gemäß den marktspezifischen Gegebenheiten ergänzt werden. Mit Blick auf eine starke zentral gesteuerte internationale HR-Struktur gibt es zudem funktionale Berichtslinien aller lokalen Personalverantwortlichen zur globalen HR-Leitung sowie ein globales HR-Führungsteam mit lokalen Vertretern der größten Marktregionen.

### Entwicklung des Personalstands

#### Entwicklung des Personalstands im Jahresdurchschnitt



#### Regionale Verteilung der Konzernbeschäftigten im Jahresdurchschnitt in %



Die durchschnittliche Zahl der im STADA-Konzern Beschäftigten nahm im Geschäftsjahr 2020 um 16% auf 12.301 zu (Vorjahr: 10.626). Der Anstieg basierte im Wesentlichen auf der Erstkonsolidierung der Biopharma-Gruppe zum 31.12.2019 mit etwa 290 Mitarbeitern, der Erstkonsolidierung der akquirierten Walmark-Gruppe im März 2020 mit etwa 520 Beschäftigten und der Akquisition des Takeda-Portfolios inklusive der Übernahme von etwa 420 Beschäftigten ebenfalls im März 2020. Darüber hinaus kam es in Serbien auf Grund einer gesetzlichen Änderung im April 2020 zu einer Internalisierung von etwa 360 externen Mitarbeitern. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 11% auf 12.310 (Vorjahr: 11.100). Die Steigerung war maßgeblich auf die zuvor genannten Akquisitionen der Walmark-Gruppe und des Takeda-Portfolios sowie auf die Übernahme der externen Mitarbeiter in Serbien zurückzuführen. Ungeachtet einer weiteren Internationalisierung des „One STADA“-Teams baute der Konzern die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland im Berichtsjahr weiter aus.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen lag im Berichtsjahr bei ca. 52% (Vorjahr: ca. 51%).

### Erklärung im Einklang mit § 289f Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 hatte der Vorstand gemäß § 76 Abs. 4 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil der STADA Arzneimittel AG auf der ersten Führungsebene auf mindestens 16,7% sowie auf der zweiten Führungsebene auf mindestens 38,2% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2023 festgelegt.

Im Dezember 2017 hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf mindestens eine Frau mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2022 festgelegt. Für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat die Beibehaltung des Status quo von 0% bis zum 31.12.2022 beschlossen.

## Ziele und Strategien

### Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung entlang STADAs fünf strategischer Säulen

Die wesentlichen Ziele des STADA-Geschäftsmodells sind nachhaltiges profitables Wachstum und die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

STADA setzt dabei konsequent auf die bereits bestehenden fünf strategischen Säulen: Intensivierung der Vertriebs- und Marketingaktivitäten, Wachstum über dem Marktdurchschnitt durch Verbesserung der Pipeline, Optimierung der Kosten, hocheffiziente und zuverlässige Lieferketten sowie eine werteorientierte Wachstumskultur.

#### Strategische Prioritäten



**Leading Marketing & Sales capabilities**



**Superior growth through pipeline acceleration**



**Benchmark low-cost operating model**



**Highly efficient and reliable supply chain**



**Growth culture**

Zur weiteren Stärkung der unternehmerischen Wachstumsstrategie spielt die Initiative „STADA+“ eine wichtige Rolle. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, ein Entrepreneur zu sein und innerhalb dieser Initiative einen eigens entwickelten Business-Case einzureichen.

Mit seiner Unternehmensstrategie setzt der Konzern auf höhere Investitionen in seinen Kernmärkten, Produktneueinführungen, neue Vermarktungskanäle sowie Effizienzsteigerungen im Bereich Marketing & Vertrieb sowie allgemeiner Verwaltungskosten. Darüber hinaus verfolgt STADA gezielte Akquisitionen zur Ergänzung des organischen Wachstums und geht weltweite strategische Partnerschaften in den Bereichen Entwicklung und Produktion ein. Grundsätzlich soll mit diesen Maßnahmen erreicht werden, dass der Konzern auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Produkt-Portfolio verfügt, das nachhaltiges Wachstum generiert.

## Steuerungssystem

Die operativen Steuerungsgrößen der Unternehmensbereiche waren im Berichtsjahr die finanziellen Leistungsindikatoren **bereinigter Konzernumsatz** und **um Sondereffekte bereinigtes EBITDA**. Dabei erfolgte die Steuerung der Veränderung des bereinigten Konzernumsatzes und des bereinigten EBITDA jeweils auf Segmentebene. Grundsätzlich soll durch die Bereinigungen ein besserer Vergleich der Geschäftsjahre erreicht werden.

Zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs spielte im Geschäftsjahr 2020 als Steuerungsgröße die relative Veränderung des **um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes<sup>1)</sup>** eine wichtige Rolle. Unter dem **bereinigten EBITDA<sup>2)</sup>**, das zur Steuerung herangezogen wird, ist bei STADA das EBITDA bereinigt um Sondereffekte zu verstehen. Anhand dieser Kennzahl misst STADA seine operative Leistungsfähigkeit und den Erfolg der einzelnen Segmente bereinigt um die im Jahresvergleich verzerrenden Einflüsse aus Sondereffekten. Darin enthalten sind das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das Beteiligungsergebnis.

Die Ableitung der finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung herangezogen wurden, d.h. der **um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** und das **um Sondereffekte bereinigte EBITDA**, sahen im STADA-Konzern wie folgt aus:

| Finanzieller Leistungsindikator   | Ermittlung ausgehend von der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Konzern-Bilanz gemäß IFRS  |
|---|--|
| <b>Veränderung des um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes<sup>1)</sup></b> | <b>Konzernumsatz</b><br>± Portfolioeffekte <sup>1)</sup><br>± Währungseffekte <sup>1)</sup><br>= <b>um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz<sup>1)</sup></b>   |
| <b>Um Sondereffekte bereinigtes EBITDA<sup>2)</sup></b>   | <b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b><br>± Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen<br>= <b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b><br>± Sondereffekte innerhalb des operativen Ergebnisses mit Ausnahme der einmaligen Sondereffekte, welche sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen von Anlagevermögen beziehen<br>= <b>Um Sondereffekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)</b> |

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahres. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Seit dem 01.01.2021 verwendet der Vorstand als operative Steuerungsgrößen die Kennzahlen Konzernumsatz und EBITDA, jeweils bereinigt um Sondereffekte sowie Währungseffekte. Grund für die Modifizierung der Steuerungsgrößen ist, dass dies eine Steuerung des Wachstums bzw. der Ertragskraft inklusive der Integration der neu getätigten Akquisitionen des Konzerns ermöglicht, ohne dass die Entwicklung von Wechselkursen die Kennzahlen verwässert. Darüber hinaus werden nun beide Steuerungsgrößen um dieselben Effekte bereinigt, was zu einer Harmonisierung des Steuerungssystems führt.

## **Angabe gem. § 315b HGB**

Nach § 315b Absatz 1 HGB ist die STADA Arzneimittel AG zu einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Anforderung erstellt die STADA Arzneimittel AG einen Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b Absatz 3 HGB.